

TATTENBACHSTR 20
8000 MÜNCHEN 22

TEL. 089 - 29 84 03/29 84 05



Musik aus dem Erdinneren: Der Bildhauer Elmar Daucher bringt einen von ihm geschaffenen „Klangstein“ zum Tönen. Foto: Katalog

Stille dröhnt aus den Kolossen

Elmar Dauchers „Klang-Steine“ im Einsäulensaal der Münchner Residenz

Donnerndes Schweigen umgibt uns, die Stille tönt, die Welt erbebt: Aus dem Innersten der stummen Materie ist Raunen, Summen, Vibrieren und Dröhnen vernehmbar. Sphärenmusik. Dieses Wunder vollbringen die „Klang-Steine“, die der Bildhauer Elmar Daucher geschaffen hat. Zu sehen sind sie im Einsäulensaal der Münchner Residenz (bis 5. 11.); zu hören sind diese „Stein-Klänge“ in zwei Performance-Konzerten am 20. und 21. 10. jeweils um 19 Uhr (Eingang Residenzstraße). Der von Bea Voigt edierte Katalog kostet 28 Mark.

Für das durchdringende körperlich-geistige Erlebnis, tonenschweren Granit zum Klingeln zu bringen, findet der Musiker Michael Vetter diese Worte der Überwältigung: „Irgendwann über schwerer Arbeit hebt der Stein an, mit alles erschütternder Stimme sich auszurufen. Irgendwann wird sein Ton in mir so stark sein, daß alles, was Wand ist um mich her, durch mich hindurch gehen wird.“

Es sind zumeist große Würfel und Stelen, die Elmar Daucher (geboren 1932, gestorben 1989) mit einer Diamantsäge so bearbeitet hat, daß tiefe diagonale und recht-

winklige Schnittraster die Steine strukturieren, ihre Einheit vervielfältigen. Die polierten Oberflächen der Steine sind oft gewellt oder gewölbt, die Seiten zuweilen rau. Der Rhythmus der Schnitte folgt den von Pythagoras aufgestellten mathematischen Harmoniegesetzen. Diese Ästhetik der Vernunft läßt das Verletzende der Eingriffe mit der Säge vergessen: Das Aufbrechen des verschlossenen Materials ist ein Akt der Schönheit – und setzt dazu die solange im Verborgenen schlummernden Ur-Töne der steinernen Kolosse frei. Peter M. Bode